

Der Tod von Walter Lübcke, einem deutschen Politiker der CDU, erschütterte uns alle am 2. Juni 2019. Lübcke wurde in seinem Haus in der Nähe von Kassel, Deutschland, ermordet. Sein Wohnort Isthia liegt ungefähr 20 Kilometer von unserem Schulstandort Arolsen entfernt.

Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Täter ein rechtsextremistischer Ideologe war, der politisch motiviert handelte.

Lübcke hatte sich öffentlich für die Aufnahme von Flüchtlingen eingesetzt und war deshalb von rechtsextremen Gruppen und Einzelpersonen angefeindet worden.

Die Polizei hat den Täter, den 45-jährigen deutschen Staatsbürger Stephan Ernst, schnell festgenommen und ihm vorgeworfen, Lübcke in einem rassistisch motivierten Anschlag ermordet zu haben. Der Täter hatte eine lange Geschichte von rechtsextremen Aktivitäten und war bekannt für seine aggressive und extremistische Haltung. Er wurde im Oktober 2020 zu lebenslanger Haft verurteilt.

Der Mord an Lübcke hat die Debatte über Rechtsextremismus und Hassverbrechen in Deutschland wieder entfacht. Es hat auch dazu geführt, dass die Regierung und die Gesellschaft sich verstärkt mit der Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hassverbrechen auseinandersetzen. Der Fall hat auch gezeigt, dass die Bedrohung durch Rechtsextremismus in Deutschland immer noch sehr real ist und dass es weiterhin Anstrengungen braucht, um sie zu bekämpfen.

In Kassel soll ein Denkmal errichtet werden, das an Walter Lübcke und an Halit Yozgat, der vom NSU ermordet wurde, erinnert:

<https://rp-kassel.hessen.de/presse/umsetzung-des-kunstprojekts-86deg-walter-halit>